

Bezugspreise:
Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kolonial- und deutschen Postämtern vierteljährlich 3 Mark; außer- halb des Deutschen Reichs Post- und Spesenbezugung. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Verkauf:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends. Preisver. Kachschl. Nr. 1295.

Dresdner Journal



Anfangsgebühren:
Für den Raum einer geordneten Seite seiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingekant“ die Seite 60 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernlag entsprechende Kalkulation.
Verleger:
Königliche Expedition des Dresdner Journals Dresden, Zwingerstr. 20. Preisver. Kachschl. Nr. 1295.

N 143.

Dienstag, den 23. Juni, abends.

1896.

Diejenigen Bezüher unseres Blattes, welche dasselbe von hier aus nach einem andern Aufenthaltsort nachgesendet zu haben wünschen, bitten wir, mit der bezüglichen Bestellung gleichzeitig die an die Post zu entrichtende Ueberweisungsgelder einzuwenden zu wollen. Dieselbe beträgt im ersten Monat eines Vierteljahres 60 Pf., im zweiten Monat 40 Pf., und im dritten Monat 20 Pf.
Auf ausdrücklichen Wunsch besorgen wir die Nachsendung unter Kreuzband. Die Gebühren hierfür richten sich nach dem Gewicht der einzelnen Sendungen.
Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Schulst. Dr. Kühn in Leipzig einzureichen — Zur Erleichterung kommt die Behörde zu Neubors. Kallender: die obere Schulbehörde. Einkommen — außer freier Wohnung, Honorar für Fortbildungskurse und Fortgeschult — 1000 M. Verweisungsgelder sind bis 12. Juli bei dem K. Bezirkschulinspektor, Schulst. Walsdorf in Töben einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Die Unsicherheit der Dinge im Orient,
die durch die Vorgänge auf Kreta und durch das unerschöpfliche, aller Energie hore Verhalten der Pforte diesen Ereignissen gegenüber wieder einmal eine helle Beleuchtung erfahren hat, ist wenigstens offenbar der Anlaß für die erfreuliche Thatsache des immer festeren Zusammenschlusses der europäischen Großmächte in den orientalischen Streitfragen. Besonders verwunderlich ist es, daß selbst England gegenwärtig keine Neigung zu haben scheint, bei Gelegenheit der jehigen Wirren im Tübren zu sischen, sondern daß sich sein diplomatischer Vertreter durchaus der gemeinsamen „Beruhigungsposition“ angeschlossen hat, die in Konstantinopel von den Mächten eingeleitet worden ist und an deren Spitze der Leiter der österreichischen auswärtigen Politik, Graf Goluchowski, sich gestellt hat, getreu den von ihm vor wenigen Wochen erst abgegebenen Erklärungen über die Ziele der österreichischen Friedenspolitik. Diese Aktion muß selbstverständlich zunächst darauf gerichtet sein, die Pforte zu bewegen, den Kretensern Abhilfe ihrer dringendsten Beschwerden zu versprechen und — was beinahe bei den Türken nicht daselbst ist — auch tatsächlich zu verschaffen. Demnachst aber handelt es sich auch darum, einen mildernden Einfluß auf Griechenland auszuüben. Denn im Lande der Hellenen ist man nicht nur fortgerückt bereit, die Vorgänge auf Kreta durch fortwährende Alarmnachrichten über Gebühr aufzuhauchen, sondern es ist dort auch noch immer eine große Neigung zu Agitationen vorhanden, die das glimmende Feuer des Anarchismus nicht zum Ausgehen gelangen lassen wollen. Eine gewisse Beruhigung scheint nach den neueren Nachrichten sich doch schon eingestellt zu haben. Die Einmütigkeit der Mächte wird hoffentlich dazu beitragen, die Bewegung mehr und mehr zu dämpfen.

ebenso wie die vorangegangenen bulgarenfreundlichen Manifestationen in Belgrad, nur den Beweis, daß Bulgarien sowohl wie Serbien für einander brüderliche Gefühle hegen, was auch natürlich ist, doch fehlt für ein politisches Bündnis die nötige Unterlage der gemeinsamen Interessen. „Die macedonische Frage“, sagte der Minister, „bildet für uns, vom staatlichen Standpunkte aus betrachtet, eine Lebensfrage. Wir agitieren nicht, wir streben keine Erweiterung unseres Länderbezuges an, können aber nicht zulassen, daß die macedonischen Serben zu Gunsten bulgarischer Ansprüche denationalisiert werden. Man kann die Geschichte nicht klagen frofen, welche bestätigt, daß Macedonien und sogar auch noch ein Teil des heutigen Bulgariens in früheren Zeiten zum serbischen Staate gehört haben. Mit diesem unanfechtbaren Thatsache muß man in der uns alle interessierenden macedonischen Frage rechnen. Damit Serbien auch in Zukunft bestehen bleibe, müssen wir uns verpflichten, Bemühungen, die macedonische Frage zu lösen. Und was gegenwärtig in Macedonien geschieht, bedeutet eine gefährliche Schädigung serbischer Interessen zu Gunsten bulgarischer Ansprüche. Unter solchen Umständen ist ein Bündnis zwischen Serbien und Bulgarien unmöglich. Früher oder später muß der Moment eintreten, wo wir unsere Rechte auf die von Serbien bewohnten Teile Macedoniens geltend machen werden, und dann wird der Erfolg unserer Ansprüche davon abhängen, ob die macedonischen Serben ihre Nationalität bewahrt haben oder nicht. Selbstverständlich müssen wir daher die serbische Nationalität in Macedonien unterstützen und behüten, und gegen jeden Versuch, unsere macedonischen Stammgenossen zu bulgarisieren, Protest einlegen. Im übrigen geht auch durch Macedonien unser Weg zum Meer, der Serbien noch fehlt.“

des Chefs des Kabinetts, Wirklichen Geh. Rath Dr. v. Lucanus entgegen. Um 11 Uhr begaben sich Se. Majestät der Kaiser auf das dem Kardinalale gehörige Schloß „Cognacine“, um der Binnenergattin des Kaiserl. Jagdclubs beizuwohnen. Abends gedachten Se. Majestät an dem gemeinschaftlichen Essen des Kaiserl. Jagdclubs teilzunehmen.

Den neuesten Bestimmungen zufolge verlassen Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin am 29. d. Mts. auf der Kaiserl. Jagd „Hohenjöllern“ Kiel. Beide Majestäten begaben sich nach Wilhelmshaven, wo auch Ihre Majestät die Kaiserin dem Jagdclub des „Erfolg Preußen“ beizuwohnen werden. Während Se. Majestät der Kaiser nach dem Stapelhof am 1. Juli die Nordlandreise antreten, kehren Ihre Majestät die Kaiserin vorläufiglich auf kurze Zeit nach dem Neuen Palais zurück.
— Der Bischof von Lützen-Tschang hatete gestern früh in Kiel Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich im Schlosse einen Besuch ab und unternahm dann eine Rundfahrt durch den Hofen, während welcher er an Bord der „Hohenjöllern“ anlegte, um sich bei den Majestäten in das Buch, welches ihm heruntergebracht wurde, einzufahren. Der Bischof fuhr dann weiter zu dem Panzer „Karlshafen“ und besichtigte denselben. Nach der Besichtigung machte der „Karlshafen“ von Wilhelmshaven nach Kiel, um sich dem Bischof in Gledschbereitschaft zu zeigen. Hierauf wurde die Kaiserl. Wert und dann die Germania wieder, auf der das Fräulein von „Karlshafen“ unternehm eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal bis zur Lesensauer Hohebrück. Auf der Rückfahrt fuhr der Bischof in Knosp zu Wangen und fuhr nach Schleswig, wo am Abend ein Dinner von 42 Gledchen zu seinen Ehren stattfand. Die Abreise des Bischofs nach Hamburg erfolgt morgen früh 4 10 Uhr.
— In dem gestern abend vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingensfürst veranstalteten parlamentarischen Abend hatten sich etwa 400 Gledche eingefunden. Der Reichskanzler und dessen Sohn, Prinz Alexander, empfingen die Herren am Eingange zu den oberen Festräumen. Unter den Anwesenden befanden sich die Mitglieder des Bundesrats, die Minister Mühsel, Ehrh, v. Hammerstein, Fürst u. d. Rede, Bruns, v. Schellenbors, Schönfelder, Staatssekretär Riederberg, Generalmajor der Armee Dr. v. Coler, Präsident des Reichsverfassungsamts Dr. Böbeler, Ministerdirektor Dr. Kayser, das Präsidium und zahlreiche Mitglieder des Reichstags, u. a. Graf Udo zu Stolberg-Berningerode, Fürst v. Stumm, Fürst v. Bismarck, Dr. Kropatschke, Dr. v. Bennigsen, Dr. Vöber, v. Koenig, Dr. Conrad, ferner waren der Einladung der Polizeipräsident v. Wundheim, Mitglieder der Geschäftsverste und des Vorstandes der Gewerbesammlungen gefolgt. Im Kongresssaal war das Buffet aufgestellt. Gegen Mitternacht war das Fest zu Ende.
— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, daß die Arbeiten zu dem Auswanderungsgesetz soweit gefördert, daß die Einbringung des Entwurfs im Reichstage in der nächsten Session, und zwar zu Beginn derselben, mit Sicherheit zu erwarten ist.
— Die „Reu-Quina-Compagnie,“ so will die „Reu-Deut. Ztg.“ wissen, legt nicht die Absicht, den Entwurf ihres Vertrages mit der Regierung, der im Reichstage so wenig Beifall fand, irgendeine zu ändern. Die Gesellschaft verzichtet vielmehr gänzlich auf einen solchen Vertrag und will das bisherige Verhältnis beibehalten.
— Von Ihrem Korrespondenten im Bischofshofel erhält die „Reu-Deut. Ztg.“ jetzt die ersten Nachrichten über die Rückkehr des Restes der Ehlerschen Expedition. Dem Vater wird geschrieben: „Etwas Witte hat bei der Dampfer des Gouverneurs von British Neu-Guinea, die „Merrie England“, die auf englischen Gebiet angekommenen Ueberreste der Ehlerschen Expedition nach Friedrich-Wilhelmshafen zurückgebracht. Die Reste sind auf Kosten der englischen Verwaltung mehrere Monate lang auf sorgfältigste versorgt und dann kostenlos nach Friedrich-Wilhelmshafen zurückbefördert worden. Dies Verhalten der Reichsregierung findet hier allgemeine Anerkennung. Die Aufhänger der Zurückgekehrten befähigen das bisher Bekannte, bringen jedoch in den letzten Nebenzügen immer mehr zum Be-

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

eine Anleihe der Stadtgemeinde Zittau betreffend.
Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben zu der von der Stadtgemeinde Zittau beschlossenen Ausgabe von auf den Insaber lautenden, Seiten des letzteren unfändbaren Schuldschein in Abchnitt von 1000, 500 und 200 Mark befehl Aufnahme einer mit 3 vom Hundert jährlich zu verzinsenden städtischen Anleihe von
Zwei Millionen Mark
nach Maßgabe des vorgelegten Anleihe- und Tilgungsplanes die nach § 1040 des Bürgerlichen Gesetzbuchs erforderliche Genehmigung erteilt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Dresden, den 17. Juni 1896.
Die Ministerien
des Innern und der Finanzen.
v. Meijß. v. Waldorf. Rätling.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Justiz. Der Rechtsanwalt Groß Reich Pügler in Lindob ist zum Notar für Lindob auf so lange Zeit, als er dort seine ordentliche Geschäfte haben wird, gemäß der Retarialisordnung vom 5. September 1892 ernannt worden.
Bei der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft: Der hiesige Probewerker als Expedient befristete Hermann Kuhn Curt W r p 1 9 ist als Expedient angestellt worden.
Departement des Innern und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: Die Präseschulstelle zu Ritten bei Leipzig. Kolator: die obere Schulbehörde. Einkommen jährlich 1000 M. — Pf. vom Schuljahr, 60 M. 90 Pf. vom Kirchenbische 72 M. — Pf. für den Fortbildungskursunterricht und freie Wohnung. Gehalts sind bis zum 4. Juli bei dem K. Bezirkschulinspektor Schulst. Dr. Kühn in Leipzig einzureichen; — die Präseschulstelle zu Hirschfeld. Kolator: die obere Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. — Pf. vom Schulbische, 100 M. — Pf. vom Kirchenbische, 72 M. — Pf. für den Fortbildungskursunterricht und freie Wohnung. Gehalts sind bis zum 4. Juli bei dem K. Bezirkschulinspektor

Kunst und Wissenschaft.

* Supp's letzte Operette. Wie Johann Strauß in seinen „Waldfestern“ trag seiner einundsteißig Jahre eine unerwünschte Jugendstunde und Schaffensfreude an den Tag gelegt hat, ist auch bei seinem noch älteren Nisalen Franz v. Supp der Strom heiterer Melodien immer noch mächtig genug gewesen, um selbst im Greisenalter lebensfähige Werke herozugubringen. Bei der Aufarbeitung der Operette „Das Modell“ hat Supp und hinterließ seinen musikalischen Freunden die nicht leichte Aufgabe, die einzelnen Nummern organisch miteinander zu verbinden und die Instrumentierung zu vollenden. Was dabei auf Notung der Komponisten der „Hutonia“ fällt über seinen Nachahmern und Völkern gutzuschreiben werden muß, ist eben so schwer wie überflüssig zu entscheiden, um so mehr, als diese sich in anerkannter Weise Behelident hat gar nicht genannt haben. Es muß und genügen, in dem „Modell“ den Stempel der Supp'scher Erfindungsgebe wiederzuerkennen, die sich von der Komposition Johann Strauß' so wesentlich unterscheiden und im Rahmen der Operette doch dieselbe Bedeutung hat. Strauß ist die recht eigentlich lyrische Natur, die sich am gefälligsten in seinen unüberhörlichen Walzerstücken kundgibt, Supp dagegen die härtere und robustere Kraft, die auf breite dramatische Effekte hinarbeitet und den Marsch als musikalischen Trumpf anspricht. Der Text zum „Modell“ ist von Victor Leon und Ludwig Held nach bewährtem Rezept ohne Rücksicht auf eine sich planvoll verwickelte Handlung, aber mit geschölicher Bedachtung der Situationen zusammengestellt worden, die sich musikalisch gut verwerten lassen. Wir sind wieder einmal in Italien, in einer kleinen Stadt unter Verkläutern und Verkläutern von Numen,

über den sogenannten „Balkanstaatenbund“ hat in letzter Zeit die dreiundfünfhundert Presse als über ein durch Abmachungen zwischen den beteiligten Staaten herrscht fest begründetes politisches Gebilde berichtet, dessen Entstehen nach außen durch die bevorstehenden Wahlen und Zusammenkünfte der verbündeten Balkanfürsten in Sofia, Belgrad und Cetinje bekundet werden sollte. Neuerdings liegt aber eine Kundgebung über diese angebliche politische Angründung vor, die durchaus geeignet ist, den Balkanstaatenbund als ein bloßes Traumgebilde politischer Delscheu zu enthüllen, dessen Verwirklichung thatsächlich als noch im weiten Felde liegend bezeichnen werden darf. Der Belgrader Reichertatler des russischen Tagblattes „Nowosti“ hat nämlich über dieses Thema sich in eingehender Weise mit dem serbischen Kriegminister, General Jeonoffowitsch, unterhalten und von diesem, über die einschlagenden Verhältnisse zweifellos genau unterrichteten Staatsmann sehr wertvolle Aufschlüsse erhalten. Von einer Balkanföderation kann demnach gegenwärtig keine Rede sein und noch weniger von einem serbisch-bulgarischen Bündnis. Die jüngsten serbenfreundlichen Kundgebungen in Sofia liefern, nach der Ansicht des Ministers,

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. Juni. Der kommandierende General, Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg, wird sich morgen 10 Uhr 50 Minuten vormittags nach Weidern bei Leipzig begeben, um der Besichtigung des 7. Infanterieregiments „Prinz Georg“ Nr. 106 beizuwohnen. In der Begleitung Sr. Königl. Hoheit wird sich der persönliche Adjutant, Rittmeister Kraug u. Ribba, befinden.
Sr. Königl. Hoheit gedacht morgen abend 6 Uhr 35 Minuten von Leipzig nach Magdeburg weiterzureisen, wobei der „Central-Hotel“ Abstieg genommen werden soll. Am Donnerstag früh wird Sr. Königl. Hoheit die Reise nach Salzwedel fortsetzen und der dort vom Äitmärkischen Manentregiment „Henning von Treffenfeld“ Nr. 16 anlässlich des 25jährigen Jubiläums Sr. Königl. Hoheit als Chef dieses Regiments veranstalteten Festlichkeit beizuwohnen.
Sr. Königl. Hoheit wird alsdann am Donnerstag abend 6 Uhr 50 Minuten von Salzwedel nach Leipzig zurückkehren und daselbst im Hotel Haufe Wohnung nehmen.
Die Rückkehr nach Dresden bezw. Hofsternig soll am Freitag vormittags 10 Uhr 15 Minuten erfolgen.
Dresden, 23. Juni. Frau Gräfin Fürstin, welche zum Besuche Ihrer Majestät der Königin in Villa Strehlen weitste, ist gestern wieder abgereist.

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahmen gestern früh in Kiel die Beiträge des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs Dr. v. Boetticher und

ind Wasser springt, erzeugt viel Heiterkeit; fast noch mehr ein anderes Couplet mit Frau Verdie, obwohl diese Nummer sich in hülfen Effekten bewegte und ohne feineren Witz und Geschmack ist. Die Badefcene, bei der Dr. Steinberger durch den Kelpstraur Nicolo die Kleider fortgenommen werden, giebt der Operette zum Schluss überhaupt einen als: postmodern Charakter.
(E. J. in der „Nat.-Ztg.“)

* Eine langjährige Freundin der vor einigen Wochen verstorbenen Clara Schumann hat uns freundlichst verschiedene Erinnerungen an die verewigte Künstlerin zum Abrud überlassen, die sich besonders auf Clara Schumanns Leben und Wirken in Dresden beziehen. Wir entnehmen diesen Aufzeichnungen das Nachstehende: „Zuerst möchte ich hier der Zeit gedenken, in der unsre Kämpferin Dresden dem Künstlerpaare Robert und Clara Schumann eine liebe Heimat war; es war dies in den Jahren von 1845 bis 1850. Das Künstlerpaar wohnte damals zuerst auf der Johannisgasse Nr. 2, später auf der Reichbahnstraße in dem mit Nr. 20 bezeichneten Hause, welches nach dem Besuche der beiden eine kleine Gledenhof erhielt. Hier war es, wo demals die herrlichen Schumann'schen Entwürfen zum erstenmal erklangen, oft gab die Clara Schumann mit seltsamen Spielen wieder und zwar sters vor einem geliebten Hörer, zu welchem u. a. die Familien der Ersefren Benndema und Häner gehörten. Der Aufenthalt in Dresden wurde für Robert Schumann eine Zeit reichen Schaffens und reinen Glückes. Die herrlichen Rindhanten der Stadt, ihre Gemmlungen, ihr Theater, die malerisch reizende Natur, die Dresden umgibt — alles wirkte anregend auf beide und tief eine reine Freude in ihnen hervor, welche verflörend auf ihre Kunst zurückwirkte. Solcher Freude entspring auch der Gehanke, in Dresden einen Gesangsverein zu gründen, welcher hauptsächlich die Aufgabe haben sollte, neben

der klassischen Richtung, welche durch die Dreißigste Singakademie schon vorerflich vertreten war, auch die neuere Kunst zu pflegen. Es war am 6. Januar 1848, als der neue Verein, welcher nach heute unter dem Namen „Robert Schumann'sche Singakademie“ fortbeht, seine erste Versammlung abhielt; Clara Schumann begleitete damals die Gesänge. Es war ein eigener Jauber, welcher auf dem Zusammenwirken des hochbegabten Künstlerpaares lag und damals von allen Mitgliedern des Vereins empfunden wurde. . . . Clara Schumann spielte nicht allein mit dem Gleise, d. h. mit tiefstem Verständnis, sondern auch mit dem ganzen Herzen, und dieses eble Herz war es auch, das nicht allein ihre Kunst, sondern überhaupt ihr ganzes Wesen unbedinglich anziehend machte. Dabei war sie bei Ausbildung ihrer Kunst sowohl, wie auch im Leben fern von Sentimentalität; sie besah neben wohlthuernder Wärme auch eifers. Kraft. Clara Schumann war die treueste Gattin und Mutter, stets dem in ihr lebenden Ideal edelster Weiblichkeit getreu. Was sie als Lehrerin war, wird jeder, der glückliche Stunden des Unterrichts an ihrer Seite genossen hat, dankbar empfinden haben. Ein Teil des großen Lehrtalents ihres Vaters war ebenfalls auf sie übergegangen; sie vermochte im hohen Grade anzuregen und Verständnis zu erwecken. Groß waren ihre Uneigenmächtigkeit und der warme Anteil, den sie an allen Erlebnissen ihrer Schüler und Schülerinnen nahm. Wahrhaft mütterlich sorgte sie für die, und sie hat manchen gehalten bei der Begründung seiner Extern. Als Hausfrau hatte Clara Schumann einen vorzüglichem Überblick; sie war im Dambeln schnell und praktisch und besah eine aufgetragte Ordnungsliebe. In der Erziehung ihrer Kinder war sie zu rechter Zeit streng, aber auch nachsichtig. Im höchsten Grade liebte sie die Hingebung zu ihrem Gatten. Wie sie glückten hat in den Jahren seiner Krastheit, wiffen wir die, welche der Künstlerin nahe gekannt haben; ihr große

wachsen, mit welchen Entbehrungen die Expedition zu kämpfen hatte und mit welchem Heroismus nicht nur Chiers, sondern auch sein Begleiter Biering alle Schwierigkeiten bis zu dem letzten entscheidenden Moment ertragen und mannhaft bekämpften.

Oberreiß-Ängern.

Wien. Die Ausgleichsverhandlungen werden dem „Flester Lloyd“ zufolge nach Schluss der ungarischen Reichstagsession wieder aufgenommen werden.

— Wie aus Gmunden gemeldet wird, macht die Verbesserung im Befinden des Prinzen Cambranda derartige Fortschritte, daß die vollständige Wiederherstellung des Prinzen zweifellos ist.

— In Prag ist der Anarchist Wenzel Genos, ein intimer Freund des kais. Anarchisten Strauß, wegen Verdachts des Hochverrats verhaftet worden.

Buda-Pest. Das Abgeordnetenhause nahm die Zuckervereinbarung an, nachdem Finanzminister Dr. Lucas erklärt hatte, daß die Frage der Exportprämien für Zucker mit dem Ausgleich nicht in Verbindung stehen.

Frankreich.

Paris. Vor der Budgetkommission sprach am Sonnabend Finanzminister Coquery über sein Steuerreformprojekt. Der Finanzminister erklärte, daß er die Ausarbeitung seines Projektes von zwei Gesichtspunkten geleitet worden sei: er habe eine gerechtere Verteilung der Steuern auf die verschiedenen Kapitalien herbeiführen wollen und dabei die seit der Revolution so entwickelten Mobilienwerte besonders in Betracht gezogen; dann habe er die Befreiung der Familien und der Lage der armen Steuerpflichtigen Rechnung getragen.

Paris. Gestern trat hier die internationale Landwirtschaftskommission unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Maline zusammen.

Baron Baude aus Schweden teil. Die Kommission nahm Beschlußanträge zu Gunsten des Bimetallismus, sowie zu Gunsten einer internationalen sanitären Vereinigung an. Professor Sorauer-Berlin hielt einen Vortrag über die als „Carly Blight“ bezeichnete neue Kartoffelkrankheit.

Die Blätter schreiben noch immer über den Tod des Marquis v. Morés. Während das „Zeit Journal“ und andere Blätter seinen Tod noch beweisen und in den Berichten Wiederprüche finden, unterstützen konservative Zeitungen ihre Leser mit der Erzählung, daß dem Marquis im letzten Winter von einer Malariagerin ein schrecklicher Tod auf der Höhe verhängt worden sei.

— Daß die Franzosen den Verlust von Elsas-Lothringen noch immer nicht verwunden können, daran werden wir regelmäßig durch die Jahresversammlung des elsaß-lothringischen Schugvereins gemahnt.

— Der seit einiger Zeit wieder täglich in Brüssel erscheinende „Nord“, der sich selbst als Organ der französischen Politik und Interessen beizubehalten, fertigt mit scharfer Spitze den „Newport Herald“ ab.

— In letzter Zeit wurde von verschiedenen Seiten gemeldet, daß eine Annäherung zwischen Frankreich und Italien in Aussicht sei.

Stiefbold u. Co. in Berlin hat daher einen glücklichen Griff getan, indem sie das Feuerstein-Gemälde von Johann Bürger in Düsseldorf in Kupfer stechen ließ und so dem großen Publikum zugänglich gemacht hat.

* Aus London wird berichtet: Bei Christie kam am letzten Sonnabend die hinterlassene wertvolle Gemäldesammlung des verstorbenen Sir Julian Goldmid zur Versteigerung.

— Aus London wird berichtet: Bei Christie kam am letzten Sonnabend die hinterlassene wertvolle Gemäldesammlung des verstorbenen Sir Julian Goldmid zur Versteigerung.

son eingetreten sei, herbeizuführen, sondern auch die Wiederherstellung eines freundlichen Verhältnisses zwischen beiden Ländern zu begründen.

Stallen.

Rom. Vor kurzem hieß es, Crispi wolle sich vom politischen Leben zurückziehen und sei deshalb um eine Staatsentlassung, die ihm nach einer mehr als zehnjährigen Dienstzeit im Betrage von 28 000 Lire wüßte, eingekommen.

— Seit vorgestern beginnen aus Schoa Briefe von Gefangenen einzuliegen. Sie schildern den Mangel durch Hitze und Schwa als unangenehm mühevoll, man aber gehe es ihnen gut.

— Der offizielle Teil des Protokolls des vom Papst gestern abgehaltenen geheimen Konfidentenrat ist gestern nachmittag erschienen.

— Der offizielle Teil des Protokolls des vom Papst gestern abgehaltenen geheimen Konfidentenrat ist gestern nachmittag erschienen.

Andreas Kochpöfcher im Aufstall. Vorhanges Interesse auf den Gebiete der arktischen Forschung knüpft sich gegenwärtig an den schon oft erwähnten Versuch Andrees, den Nordpol im Luftballon zu erreichen.

— Die religiöse Malerei idealer Richtung steht immer noch in Blüte; dies beweist u. a. auch das figuralische Gemälde in der Münchener Abteilung der Berliner Kunstausstellung.

Großbritannien.

London. (P. R. N.) Die beiden in recht klarem und entschiedenem Tone abgefaßten Depeschen des Staatssekretärs Dr. Lydds haben hier wie eine Bombe eingeschlagen.

— Die Regierung scheint sich doch zu entschließen, den Beschwerden Transvaals, die in den beiden Notizen des Staatssekretärs Dr. Lydds zum Ausdruck gebracht wurden, wenigstens teilweise zu entsprechen.

— Das Oberhaus nahm gestern mit 142 gegen 113 Stimmen die zweite Lesung der Bill an, wonach die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau gestattet wird.

— In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte der erste Lord des Schachtes Balfour die Verlegung der Beratung der Unterstabilbill.

— Die anscheinend weiterverdrängte Erhebung der Eingeborenen im Maschaland erzeugt hier sehr ernste Befürchtungen.

teilt, hat er in dieser Beziehung sehr erregende Berichte angefertigt. Mittels Beobachtung und Schöpfungen war er seiner Angabe nach im Stande, den Ballon um durchschnittlich 27 Grad von der Windrichtung abzuwenden.

in letzterem ein kräftiges Vorgehen ermöglicht. Der dortige Zustand ist an sich weniger bedenklich als die Erhebung der Diabole, da die Wäldchen kein einziges Bäumchen...

England.

St. Petersburg. Die „Petersburger Wiedermohr“ bezeichnen die mittelasiatischen Beziehungen Russlands in einem Artikel, der den Titel trägt: „Besteht Russland in Asien eine natürliche Grenze?“...

Die zuerst in englischen Blättern aufgetauchte Nachricht vom dem Baue einer russischen Eisenbahnlinie von Rern nach Kaschgar... Die zuerst in englischen Blättern aufgetauchte Nachricht vom dem Baue einer russischen Eisenbahnlinie von Rern nach Kaschgar...

(Köln. Zig.) Erst neulich wird bekannt, dass am Kundung- und an den folgenden Festtagen nicht allein in St. Petersburg, sondern auch an verschiedenen Stellen im Inneren Russlands recht hohe tumultuarische Szenen vorgekommen sind...

über die Polartregion. Als besondere Aufgabe betrachtet Andrie auch die Beobachtung der Treibeisgrenzen, der Natur der treibenden Eismassen, des Vorkommens von Walroscen; auch über die Meereseisbildungen, die Wanderung und Windstärke, Temperatur und Feuchtigkeit der Luft, Intensität der Sonnenstrahlung u. s. w. hofft man wertvolle Aufschlüsse zu erhalten...

Witterung des Frühlings 1896.

Der Frühlings, unter welchem hier der vom ersten März und letzten Mai begrenzten Zeitraum gemeint ist, hat eine wenig erfreuliche Erinnerung hinterlassen, nach schon nach den Umständen zu schließen ist, daß von den 92 jugendlichen Tagen 62, also durchschnittlich unter 3 2 Regenzeit waren, und daß der Sonnenchein nur 30 mal am Tage, während im April nur an zwei Tagen andauernd gar keinen Vorkommen kam.

Die Witterungsverhältnisse, durch die Mitteltemperatur der Jahrestzeit ausgedrückt, zeigen keine auffallende Abweichung, denn das dreijährige Mittel von 8.0° ist nicht beträchtlich von dem aus 50 Jahren, von 8.35° ab. Doch wird der Unterschied auffallender, wenn die einzelnen Monate in Betracht gezogen werden. Dann findet sich, daß der März, als einer der wärmsten (einzig gleiches um 3.2° zu warm, der April und Mai dagegen je um 1.4° zu kalt waren. Da nun auch die Schwankungen der Temperatur sich fast ganz in den normalen Grenzen hielten, von -3.8° bis 27.0°, hat von -7.9° bis 27.3°, gingen, wurde der Einbruch des kalten Frühlings' wiederum durch die durchschnittlich zu niedrige Witterungsbewegung.

*) Große nach Celsius. 6° C = 41° F.

Einwohner. Mehrere ängstliche Hausbesitzer ließen sich auch mäßig einschüchtern und zögerten, andere dagegen ließen sich nicht breiten und wichen die Unerfahrenen ab. Am besten verstand es dieselben ein Hr. G-w, mit der betrunknen Hand fertig zu werden. Als sie sich ihm mit dem Warten nahen: „Gib und Nimm, sonst tragen wir dein Haus ab und schlagen dich tot“, hielt er ihnen zuerst in ruhigen klaren Worten die geforderten Strafen vor, welche sie dadurch auf sich ziehen würden. Da kam er aber bei seinen Bedrängern schon an! „Er wisse wohl nichts von dem Kundungsamt“, erwiderten sie ihm, „durch welches alle Vergehen und Verbrechen verurtheilt werden.“ — „Gleich weiß ich davon“, domerte sie nunmehr Hr. G-w an, und dieses Manifest schert auch mit Gnade zu, wenn ich jetzt ein paar von Euch hollendern niederstichse.“ Und im selben Moment rief er einen bereitgehaltenen Revolver aus der Tasche und richtete ihn auf die Hauptführer! Diese sahen ganz neue Manifestauslegung nicht dem schuldigen Revolver machte einen berechtigten Eindruck auf das Gemüth, daß sie sofort Bescheid gaben und das Feld ihrer Thätigkeit in andere Straßen verlegten. Dort haben sie denn auch manchen hüben Urtug verübt, schlugen den Männern die Köpfe vom Kopf und verzriffen sie in empfindlicher Art an Frauen und Mädchen. Wo die Polizei während dieser Szenen war und warum die männliche Bevölkerung nicht selbst der betrunknen Horde Einhalt gethan, wird nicht gesagt.

Der Zustand der hiesigen Spinnereien dauert fort. Die Zahl der feiernden Arbeiter dürfte mehr als 20 000 betragen. Da die Haltung der Arbeiter in der Regel nicht sehr ist, können die Behörden nicht besonders beunruhigt, meißeln auch die Truppen im Lager von Kaschnje-Gelo abmarschirt sind. Nur die Garnison und die Kosaken bleiben zurück. Der Streik dürfte bereits am 12. Juni begonnen haben, denn von diesem Tage ist die mit der Schindelmühle geführte Proklamtion der Arbeiter datirt, die übrigens nichts weiter als folgende Forderungen enthält: Unbefristeter Arbeitstag mit andertehalbündiger Mittagspause hat die bisherigen vierzehntündigen mit einundzwanzig Mittagspausen; Arbeitslohn am Sonnabend um 2 Uhr nachmittags; prompte Auszahlung des vollen Arbeitslohnes für die Tage der Kundungseier. Außerdem fordern die Arbeiter, daß jeder Arbeiter nicht eigenmächtig Maschinen zum Stehen bringen oder vor feierlicher Zeit in Gang setzen solle. In allen Punkten heißt es „überall“, was sich auf alle Spinnereien St. Petersburgs bezieht. Untergeordnet sind diese Forderungen: „Rund zum Kundungstag für die Arbeiter des Arbeiterlohn.“ Die ruhige Haltung der Arbeiter muß als Beweis angesehen werden, daß sie gut organisiert sind und über genügend Geldmittel verfügen. Der Stadthauptmann stellte ihnen durch Maueranschläge im Arbeiterviertel hinter der Kosaken Triumphstraße und auf der Wobner Seite einen Termin zur Wiederaufnahme der Arbeit und drohte im anderen Falle mit gerichtlicher Verfolgung. Die Situation scheint sich nicht zu verbessern, denn wie erzählt wird, sollen die am Freitag geschlossenen Knereien im Kundungsstagen wieder geöffnet worden sein.

Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge läßt der Schah einen Entwurf für die in Persien einzuführenden Reformen ausarbeiten. Unter diesen Reformen sollen, wie es heißt, figuriren: die Verankerung eines Verfassungsgesetzes, die Aufhebung des bestehenden Systems der Steuerverpachtung, die Schaffung verschiedener Wohlthätigkeitsanstalten, die Verleihung eines gewissen Maßes von Autonomie an die Stadtgemeinden und die Reorganisation der Armee nach europäischem Muster.

Bulgarien.

Sofia. Als der italienische diplomatische Agent zur Nachtzeit zum Hofen seines Hundes eine Weile gebraucht, wurde er von einem Gendarmen verhaftet. Er mußte auf dem Polizeikommissariate über eine Viertelstunde bleiben. Nun verlangt der Agent von der Regierung offizielle Entschuldigung, Bestrafung des Gendarmen und offizielle Notierung der über denselben verhängten Strafe. Ministerpräsident Stojkow sagte die verlangte Entschuldigung zu und versprach, den Namen des Gendarmen zu veröffentlichen.

Das macedonische Meeting ist außer Verlaufen. Jeder Angriff auf die Regierung wurde vermieden. Ein ähnliches Meeting unter der Beteiligung aller Parteien hat bisher niemals in Bulgarien stattgefunden. In der Resolution wird gegen die unzulässigen Reformen protestirt und die Regierung aufgefordert, für die strikte Durchführung des Artikels 23 einzutreten.

Türkei.

Konstantinopel. Der englische Konsul in Damaskus meldet der englischen Botschaft: Aunderhalb hiesige Bataillone wurden von Druken abgetrennt, ein weiteres Bataillon von ihnen eingeschlossen. Ander und hiesige Hohenkommander unterstützen die Druken. Die Lage ist sehr ernst, die Erhebung der Druken bedeutet Rache für die treulose Festnahme und Verschwendung türkischer Drukenlinge, welche die türkischen Behörden nach Damaskus gelockt hatten. Sechs Bataillone gingen von Solomli, vier

Bataillone von Smyrna nach Damaskus ab zur Stärkung des wegen des Aufstandes in Areta geschwächten syrischen Corps. Nach einer Depesche aus Santorini hätte am Sonntag in Syrakus (S) in der Provinz Syrakus ein Kampf stattgefunden, welcher den ganzen Tag über gedauert habe; weitere Nachrichten fehlen.

In Kursumje an der Grenze Albanien haben zwischen den dort angeordneten Montenegrinern und den serbischen Behörden wegen Karagruzeigkeiten Zusammenstöße stattgefunden, wobei beiderseits von den Waffen Gebrauch gemacht wurde. Ein telegraphischer Bericht aus Kursumje spricht von vier Gefangenen und fünf verwundeten Montenegrinern. Details fehlen.

Amerika.

Washington. Obgleich die Präsidentenwahl erst am 3. November d. J. stattfindet und die neue Präsidentenwahl am 4. März n. J. die Geschäfte übernimmt, regt das am 18. d. März zu St. Louis von den Republikanern aufgestellte Wahlprogramm demnach bereits vielfach die Betrachtungen an. Besonders gilt das auch dem Dänemark, dessen mehrhändiges Recht zu erwerben einen nicht unbedeutenden Punkt dieser „Wahlplattform“ bildet. Die drei dänischen Konsulen St. Thomas, St. Cruz und St. Juan sind bereits einmal von Dänemark förmlich an Nordamerika verkauft worden, in der zweiten Hälfte der hiesigen Jahre. Aber der nordamerikanische Senat lehnte die Befreiung des Kaufvertrages ab, weil man die Inseln später werde umschiffen können; wogegen dieser Kaufvertrag und dem Kaufvertrag des erstgenannten Lincoln in der Präsidentenwahl der Republik, Mr. Andrew Johnson, entstand darüber sogar gemüthlich ein konstitutioneller Konflikt. 1895 war jene Idee des Kaufes durch den republikanischen BundesSenator Lodge wieder angelegt worden, aber der demokratische Präsident, Mr. Cleveland, wies sie zurück. Nach dem republikanischen Wahlprogramm würde der Sieg der letztgenannten Partei die Angelegenheit also wieder in den Vordergrund rücken. Die Republikaner Oppositionspresse macht darauf aufmerksam, daß man jetzt einige Millionen Dollars für einen Besitz einstreichen könne, der bisher jährlich 600 000 Fr. gefordert habe. An einer Zustimmung wird es dort wohl um so weniger fehlen, als die Inseln vorzüglich immer wichtiger zu regieren waren. Der halb ruinirten dänischen Plantagenindustrie hat dort eine aus Nordamerika hinführgelommene Rumwinnschicht überwiegen irischen Wines gegenüber, welche sich je länger desto weniger bürokratisch regieren lassen will. Auch die Agerfrage spielt dort mit hinein und man sieht in den zwei Lokalparlamenten der Inseln bereits heftige Parteistriche. Die Angelegenheit hängt übrigens seitdem mit der cubanischen zusammen; mit einer Flottenstation auf St. Thomas würde Nordamerika die Perle der Antillen maritim beherrschen.

Dresdner Nachrichten.

vom 23. Juni.

Se. Majestät der König besah den Kampfplan von Ernst Arnold (Königl. Hofmalershandlung, Wilschstr. Straße 1.).

Am vergangenen Sonntagabend ist Hr. Staatsrat Louis Rinke von hier in Berlin, wo er sich nach dem erfolglosen Gedrauche einer Kur in Wädungen zur Hebung seines Lebens einer Operation zu unterziehen gedachte, verstorben. Der Verstorbene war im Jahre 1882 in das hiesige Stadtordeamentalegion eingetreten, welchen er bis Ende des Jahres 1884, bis zu seinem Eintritt in das Militärkollegium angehört. Als unbedeutender Militärschreiber hat er sich in nahezu 12-jähriger Anwartschaft namentlich als Verwalter des hiesigen Krankenhauses und des Stadt-Ferren- und Siedenhanfes große Verdienste erworben.

Der sechsten erschienenen 52. Bericht des Vereins für die evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt zu Dresden auf das Jahr 1895 umfaßt Jahres- und Rechenschaftsbericht sowie Gebetsverzeichniß. Von allgemeinerem Interesse sind die in dem Jahresbericht enthaltenen Mittheilungen, denen wir nachfolgend entnehmen. In dem Vorjahre hat sich im Berichtsjahre keine Veränderung vorgezogen. Am 27. November 1895 wurde der neue Festsaal der Anstalt eingeweiht, und am 4. Dezember desselben Jahres in diesem Saale der 10. ordentliche Vereinsstag abgehalten. — Im Laufe des Jahres 1895 traten 60 Jungfrauen in das Diakonissenhaus ein; außerdem befand sich noch eine Schwester in der Vorperiode; es waren also im ganzen 61 Vorperiodenschwestern, von denen 57 zu Probeschwester eingeleitet worden sind. Die Zahl der Probeschwester betrug Ende 1894 insgesamt 78, so daß mit den erwähnten 57 neuen Probeschwester zusammen 135 Schwestern in der Probezeit gefunden haben; Ende Dezember 1895 betrug die Zahl der Probeschwester 99. Ende des Jahres 1894 betrug die Zahl der Probeschwester 88, die sich durch Einleitung von 19 Probeschwester zu Probeschwester auf 107 erhöht; 7 Probeschwester schieden aus und 42 wurden zu Diakonissen eingeweiht. Die Zahl der eingeleiteten Diakonissen zu Ende 1894 betrug 243; durch die neuen Einsegnungen stieg diese

der Vereinstage war sehr gering, jedoch die sogenannten Wagnerei ganz vermissen, und nur im April 2, im Mai 1 Hebel zu verzeichnen war.

Die Aufzeichnungen zeigen weder in Rücksicht noch in Rücksicht ein abweichendes Verhalten von den allgemeinen herrschenden Verhältnissen. Der Richtung nach überwiegen die Abate der Heiligkeit, mit 66 Prozen der Gesamtzahl, die übrigen, und die Schritte hielt sich durchgängig, ließ gar Zeit der Tag und Nachmittage, innerhalb der Grenze von 1.4° der Temperatur über 2 m Gleichmäßigkeit in der Seibene.

Wie aus Vayreuth berichtet wird, sind seit dem 15. d. Mts. die Gesamtproben für die Wägenerei in vollen Gange. Die Anweisungen zu Eintrittsbillets laufen sehr zahlreich ein. Die beiden ersten Gollen sind ganz besetzt, der dritte nahezu ganz, der vierte und fünfte sind bereits zu drei Vierteln besetzt. Die vielfach verbreitete Ansicht, daß das Ausschreiben des „Vorfalles“ aus der Reihe der diesjährigen Heiligkeit der Anweisungskraft dieser nachträglich sein könnte, hat sich als unbegründet herausgestellt. Unter den Anmeldungen vom Auslande sind die aus Frankreich am zahlreichsten.

A. Hoftheater. Die neue Dekoration zu „Lili-Tse“ wird von Hrn. Hoftheatermaler Jan. Ried her und die Reklime sind nach Entwürfen des Hrn. Ried unter Leitung des Oberberederschafters Hrn. Wegner angefertigt worden.

Reisenstheater. Sudermanns „Schmetterlingsflucht“, mit den beiden Töchtern Frau Käthe Hoffmann und Herrn Wilhelm, geht, wie wir schon mittheilten, morgen in Scene. Frau Hoffmann wird wieder die Rolle der „Rei“ und Herr Wilhelm den alten „Wägenmann“ spielen.

In dem morgen abends 8 Uhr in Einleiteten habe stattfindenden Konzert des Hofmusikdirektors Eduard Strauß gelangen die beliebtesten Walzer von Johann, Josef und Eduard Strauß zur Aufführung, so

Zahl auf 285; 3 Diakonissen verließen ihren Beruf und 3 starben. Die Gesamtzahl der Schwestern betrug am Schlusse des Berichtsjahrs 346, das bedeutet gegen das Vorjahr einen Zuwachs um 27 Schwestern. — Die zu dem Diakonissen-Wirtshause gehörigen Anstalten sind: das Krankenhaus, das Siedenhaus, das Siedenhaus, das Siedenhaus, das Siedenhaus u. s. m. Im Krankenhanse haben im Berichtsjahre 11 Schwestern ihre Dienste geleistet, 8 haben ihren Rufus beendet und 3 haben noch in der Penz. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1895 sind 1662 Kranke mit 44 604 Besuchen verpflegt worden. Der Bestand am 31. Dezember war 108 Kranke. In der chirurgischen Klinik sind 1378 Kranke und in der allgemeinen Poliklinik 2436 Kranke behandelt worden. Im Siedenhaus Bethesda in Niederhiesing hat im Berichtsjahre die Zahl der Verpflegten 294 betragen; die Gesamtzahl der Verpflegten betragte sich auf 72 010. Am 12. Juli fand dorthier die Grundsteinlegung für den Bau eines neuen Kinderheims statt. Die Schule im Wägenerei in Niederhiesing besuchten am Schlusse des Jahres 1894 insgesamt 102 Kinder, und zwar 75 Interne und 27 Tageskinderinnen; im Jahre 1895: 99 Kinder, und zwar 76 Interne und 23 Tageskinderinnen. In der Wägenerei Martheim konnte im Berichtsjahre die Zahl der Betten um 11 vermehrt werden. Es wurden in diesem Jahre 1081 Personen aufgenommen, 1076 gingen ab; die Zahl der Verpflegten betrug 4900, neben 1677 Nächtern. — Auf einige andere Anstalten des Diakonissenhauses kommen wir noch zurück.

Die Zeit um den Johannistag zeigt die höchste Prachtentfaltung im Pflanzenreiche. In unseren Gärten und Anlagen ist nicht nur eine Fülle von Lilien, Geranien, Begonien, Sparren, Nelken vorhanden, nicht nur duften die Philadelphus coron. (unedler Jasmin), wilde Lilie und ähnliche Sträucher, sondern die Reigen der Blumen, die Kofe, tritt in ihr altes Recht und blüht in den reichsten Farbenabstufungen. Bei dem Palast im Königlichen Garten, im Königlichen Palastgarten am Kaiser Wilhelmplatz, auf unseren Friedhöfen, in zahlreichen Kolonien sind jetzt die Rosen. Neben den Rosen blühen Fingerring, Klee, Bönie, der hellrosenblühende Solitärtraub, das lila-blühende Pömannium und der amerikanische Tulpenbaum; im letzteren sind im Großen Garten, beim Heideschloßchen, im Palastgarten und in einzelnen hiesigen Privatgärten schöne Exemplare zu sehen.

Bücherschau.

Wolffes Militärische Korrespondenz. Aus dem Dienstbüchlein des Krieges 1866. Herausgegeben von Grafen Generalmajor, Abteilung für Kriegsgeschichte. Mit 1 Illustration, 5 Plänen und 1 Texttafel. Berlin 1896. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. (Mittels Militärische Werke. — I. Militärische Korrespondenz 2. Teil.) — Als vor kurzem Wolffes Militärische Korrespondenz 1870/71 erschien, berichteten wir alsdann an anderer Stelle eingehend über den Inhalt dieses bedeutungsvollen Werkes, das einen so trefflichen Einblick in die Entschlüsse und Maßnahmen des großen Strategen gewährt und daher in den weitesten Kreisen die ihm gebührende Beachtung gefunden hat. Bereits vor dem Erscheinen desselben war die den Krieg des Jahres 1866 betreffende militärische Korrespondenz Wolffes der Öffentlichkeit übergeben worden, auf welche die Leser dieses Blattes bisher nur durch die regelmäßigen Besprechungen der bei der Redaktion eingegangenen neu erschienenen Bücher hinweisen worden sind. Die Bedeutung des Wertes veranlaßt uns, wenigstens in Kürze auf dasselbe zurückzukommen. Der herrliche Band von 383 Seiten enthält in vier Teilen 364 Schriftstücke Wolffes. Im ersten Teil sind die Kriegsvorbereitungen bezüglichen Schriften wiedergegeben, beginnend mit einer Denkschrift aus dem Jahre 1860, welche sich mit dem Aufmarsch der preussischen Armee in einem Krieges gegen Österreich beschäftigt, dem sich weiterhin u. a. der Operationsentwurf aus dem Winter 1865/66 und der Entwurf zu einem Vertrage mit Italien anreihen. Im zweiten Teile werden 67 die Mobilmachung und den Aufmarsch, im dritten 185 die Kriegshandlung betreffende Schriften mitgeteilt. Der letzte Teil betrifft in 60 Nummern die Zeit des Waffenstillstandes und des Friedens. Die einzelnen Schriftstücke, denen, soweit es zum Verständnis nötig ist, kurze einleitende Bemerkungen vorausgeschickt sind, enthalten eine Fülle interessanter Stoffe, der uns auf das Anschaulichste in die Zeiten zurückversetzt, wo die deutsche Einheit erst auf dem Schlachtfelde vorbereitet werden mußte; er gestattet aber zugleich auch, ganz so wie die Militärische Korrespondenz 1870/71, ein Einbringen in die so überaus klare und scharfe Gedankentätigkeit des gemauerten Feldherrn, eine Fähigkeit, die ebenso dem bleibenden Andenken des großen Reichers wie der Heranbildung unserer höheren und niederen Führer im Kriege dient. Hierdurch aber gewinnt das Werk neben seinem großen Werte, den es naturgemäß für den Historiker haben muß, auch eine nationale Bedeutung, die ihm die weiteste Verbreitung sichert.

„Vorgeschaltet“, „Hedermant“, „An der schönen Blauen Donau“, „Bei uns zu Haus“, „Der für Natur“, „Geschichten aus dem Wiener Wald“ von Joh. Strauß; „Doctrinen“, „Hochzeitlied“ von Eduard Strauß; „Wem Lebenslust ist Luft und Lieb“ von Josef Strauß. Billets im Borrucktheil sind in den Königlichen Hofmusikalienhandlungen von F. Kies (Kaufhaus) und Ad. Heuser (S. Wägen, Hauptstraße 2) zu haben.

Zu der schon erwähnten, überausgen hatfindenden Musikprüfung im neuen Saale des Vereinshauses, Zingelstraße 17, ist der Eintritt frei, soweit der Platz reicht, da nur ein gestülter Saal eine genaue Prüfung der Kunst verbietet. Die ersten und letzten Sitzerreihen müssen vorbehalten bleiben für die Ausführenden und für besonders Geladene. Die Vorträge, welche das Königl. Konservatorium übernehmen hat, beginnen 4 1/2 Uhr abends; sie werden befehen in einem Orchester (Wendelssohns Concertur zu May Platz), 8 und stämmigen Chören von Cornelius und Dietrich, 8 und 4 Krie und Liedern (Hr. Grub), Klavierstücke (Hr. Walter Bachmann), einem Streichquartett und einem Streichquintett. Willkür kommt noch hierzu ein Werk für Rännerher (Reherzerangelein).

Die Kollektive Musikabende für Damen (Znk u. Dir. G. Schumann) hält noch 2 Schüler-vorspiele vor den großen Ferien ab: am nächsten Freitag (Madenschülerinnen) und am Freitag, den 3. Juli, (Elementarschülerinnen). Die Akademie befristet hienmit eine größere Reihe von Vorträgen während des Schuljahres 1895/96. Diese Vorträge waren in der Hauptsache bezüglich Schülerleistungen — nicht bloß musikalische Veranstaltungen, von welchen der Schüler keinen weiteren Nutzen hat. Die Vortragsleistungen zeigen sich meist einer Kritik gewachsen. Die beiden oben erwähnten Vortragsabende haben abends 4 1/2 Uhr in den Anstalten (Friedrichstraße 6) statt.

Einigen in alphabetischer Reihenfolge geordnet... Statistiken und Volkswirtschaft.

Statistik und Volkswirtschaft.

Vom Warenmarkt berichtet die Finanz-Z. nach Hamburg u. a.: Die Warenmärkte zeigten sich in letzter Woche... Statistik und Volkswirtschaft.

gekauft wurde. Neben dem auch auf die internationale... Statistik und Volkswirtschaft.

In der letzten Wochensitzung des 'Klein- und... Statistik und Volkswirtschaft.

Die kontinentale Weltwirtschaft für elektrische... Statistik und Volkswirtschaft.

Die Weltwirtschaft der Ozeanischen Welt... Statistik und Volkswirtschaft.

Die Weltwirtschaft der Ozeanischen Welt... Statistik und Volkswirtschaft.

Die Weltwirtschaft der Ozeanischen Welt... Statistik und Volkswirtschaft.

Die Weltwirtschaft der Ozeanischen Welt... Statistik und Volkswirtschaft.

Die Weltwirtschaft der Ozeanischen Welt... Statistik und Volkswirtschaft.

Die Weltwirtschaft der Ozeanischen Welt... Statistik und Volkswirtschaft.

Die Weltwirtschaft der Ozeanischen Welt... Statistik und Volkswirtschaft.

Tageskalender.

- K. Gemäldegalerie (Singer). Dienstag, Donnerstag... K. Opernhaus (Singer). Donnerstag, Freitag...

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. Reichstag. Fortsetzung der... Telegraphische Nachrichten.

Stichtagsliste der letzten 15. Staatsrechnung...

Table with columns: Stichtagsliste der letzten 15. Staatsrechnung, Kohlentransporte in Tonnen je 1000 kg in den Wochen...

Bäder und Reisen.

Sanatorium Langbrück. Auf diese von Dr. med. Kerschky...

eine befriedigende Lösung dieser Frage vom Reichstage zu erlangen. Hierauf erfolgt eine Aufzählung der einzelnen genehmigten Vorlagen, wie der Biersteuer, Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, Herstellung von Nebenbahnen u. Ferner begrüßt die Thronrede mit großer Freude, daß die Hoffnung auf Erleichterung des Bürgerlichen Gesetzbuches noch in der gegenwärtigen Reichstagsession ihrer Erfüllung entgegengehe, und schließt mit den Worten: „Gott segne das Vaterland!“

Madrid, 23. Juni. Der Gesandtschaftsbericht zur Erhebung eines Durchgangszollens auf zur See beförderte Waren sendungen legt diesen verschiedene Abgaben auf. Der Betrag soll ausschließlich zur Vergrößerung der Kriegsmarine verwendet werden.

London, 23. Juni. Die „Times“ berichten aus New-York: Der einflussreiche Demokrat Whitney er-

ließ einen Aufruf an seine Partei, in welchem er entschieden dagegen Verwahrung einlegt, das Prinzip der freien Silberprägung als einen Punkt in das Programm der demnächst stattfindenden Konvention in Chicago aufzunehmen. Eine derartige Politik würde der demokratischen Partei die verhängnisvolle Niederlage, die je bekannt geworden sei, zuziehen und der Sache der Silberpartei selbst nachteilig sein, indem sie jede Möglichkeit einer internationalen Verständigung verhindern würde.

London, 23. Juni. Das Unterhaus nahm nach 4 1/2 stündiger Debatte mit 232 gegen 75 Stimmen die dritte Lesung der Viehschneidbill an, durch welche die Abschachtung fremden Viehs in den Landungsplätzen dauernd eingeführt wird.

Halle, 23. Juni. Der bekannte Theater-

unternehmer Sir Augustus Harris ist gestern abend gestorben.

Kihei, 23. Juni. (Nachricht der „Agence Havas“) Einige Offiziere des französischen Kriegsschiffes „Republik“ wurden, als sie in Kanae auf dem Kai spazieren gingen, durch Türken belästigt. Der französische Konsul ist bei dem Gouverneur in energischer Weise vorgegangen.

Eingefandtes.

Die Herren beweisen mehr als alle Reden. Nachfolgend einige über die 1895er Saison zu Offen bc, dem wunderbaren Badepark Belgens. Die Abonnements- und Eintritts des Kurorts haben die Summe von Fr. 500000 überschritten; es wurden 300000 Bade-Tickets ausgegeben

und der Club Privé du Kursaal, wo die hohe cosmopolitische Gesellschaft sich jeden Abend vereinigt, hat trotz der erhöhten Aufnahmezahl von Seite der Gemeindegemeinschaft keine Mitgliederzahl um 1/2 zunehmen lassen. Diese paar Thesen beweisen den enormen Jubel, den sich die prachtvolle Badefestung letzten Jahr erfreute und wird derselbe ohne allen Zweifel dieses Jahr noch größer sein, denn der Club Privé du Kursaal hat alle nur möglichen Vorkehrungen getroffen, um seine gewählten Gäste zu betriebligen.

In der Straßburger 9 sehr günstig gelegenen, neu eröffneten Radfahr-Rolle von E. Hiedenkamp, alleiniger Vertreter der Siedel & Hermann'schen Fahrradfabrik, hat man Gelegenheit, das Zweiradfahrad (amell und ungeordnet zu erleben und wird deren Besuch Interessenten angelegentlich empfohlen.

Action der Deutschen Gussstahlgugelfabrik A. G. vormals Fries & Höpflinger in Schweinfurt.

Die Actiengesellschaft Deutsche Gussstahlgugelfabrik A. G. vormals Fries & Höpflinger wurde laut notariellen Vertrage vom 27. April 1895 errichtet und am 5. Juni 1895 in das Handelsregister des Königl. Landgerichts zu Schweinfurt eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Schweinfurt, ihre Dauer auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Mark 600 000

Das Stammkapital beträgt und ist eingezahlt in 600 auf den Inhaber lautende Aktien von je M. 1000, welche gleichberechtigt und sämtlich vollgezahlt sind. Vorlesen die Nummern 1-600.

Durch Beschluß der Generalversammlung können auch Aktien auf Namen lautend ausgegeben und auf Namen lautende Aktien auf den Inhaber wieder umgewandelt werden.

Jede Aktie gewährt in der Generalversammlung eine Stimme.

Der Gegenstand des Unternehmens ist

- a) Die Herstellung und der Betrieb der der Firma Fries & Höpflinger in Schweinfurt gehörigen Stahlgugelfabrik;
b) Der Erwerb und die Verwertung von Patenten, welche sich auf die Fabrikation und die zur Fabrikation bestimmten Maschinen beziehen;
c) Der Erwerb, die Fortführung und Errichtung, sowie die Fortführung von Zweigbetriebsstätten und die Fortführung von anderen industriellen Unternehmen, deren Geschäftsbetrieb zu den vorgeordneten oder ähnlichen Zwecken in Beziehung steht.

Wichtig ist die Errichtung der Actiengesellschaft haben die Herren Engelbert Fries und Wilhelm Höpflinger die in der Eröffnungsbilanz, Bilanz und Rechenamt Schweinfurt, Best. Nr. 3759/4, 3759/5, 3759/6, 3759/7, 3759/8, 3759/9, 3759/10, 3759/11, 3759/12, 3759/13, 3759/14, 3759/15, 3759/16, 3759/17, 3759/18, 3759/19, 3759/20, 3759/21, 3759/22, 3759/23, 3759/24, 3759/25, 3759/26, 3759/27, 3759/28, 3759/29, 3759/30, 3759/31, 3759/32, 3759/33, 3759/34, 3759/35, 3759/36, 3759/37, 3759/38, 3759/39, 3759/40, 3759/41, 3759/42, 3759/43, 3759/44, 3759/45, 3759/46, 3759/47, 3759/48, 3759/49, 3759/50, 3759/51, 3759/52, 3759/53, 3759/54, 3759/55, 3759/56, 3759/57, 3759/58, 3759/59, 3759/60, 3759/61, 3759/62, 3759/63, 3759/64, 3759/65, 3759/66, 3759/67, 3759/68, 3759/69, 3759/70, 3759/71, 3759/72, 3759/73, 3759/74, 3759/75, 3759/76, 3759/77, 3759/78, 3759/79, 3759/80, 3759/81, 3759/82, 3759/83, 3759/84, 3759/85, 3759/86, 3759/87, 3759/88, 3759/89, 3759/90, 3759/91, 3759/92, 3759/93, 3759/94, 3759/95, 3759/96, 3759/97, 3759/98, 3759/99, 3759/100.

Eröffnungsbilanz.

Table with columns for Assets (Immobilien, Maschinen, etc.) and Liabilities (Aktienkapital, Rücklagen, etc.). Total assets and liabilities both amount to 600,430 M.

Zur Verwertung der Aktien wird folgendes bemerkt:

- 1. Das Stammkapital hat laut Schätzung des Zimmermeisters Heinrich Lindhart in Nürnberg vom 4. März 1896 einen Nennwert von zusammen 600,000 M., ein Wert von M. 50,000, wovon laut Nachtrag vom 21. März 1896 auf die Schuldverschreibungen u. s. w. M. 66,700, auf die Grundstücke M. 18,260 treffen. Die Herren Zimmermeister Rufener, Jann und Zimmermeister Fritz Gehl in Schweinfurt haben laut Lage vom 4. April 1896 das Restvermögen auf M. 123,450 geschätzt.
2. Maschinen, Werkzeuge und die Maschinen, sowie die elektrische Anlage sind von der Maschinenfabrik Fries, Benzel in Nürnberg laut Lage vom 4. März 1896 auf M. 192,091 geschätzt worden.
3. Die der Actiengesellschaft überlassenen Patente und Gewerkschaften beziehen sich auf D. R. M. Nr. 79084 und betreffende Erfindungen, bez. nur für einen Teil derselben hat Herr Höpflinger selbst von der Firma Fries & Höpflinger M. 6000 erhalten.
4. Bezüglich der Rechte haben die Herren Fries und Höpflinger berichtet, daß dabei nur die Selbstkostenpreise zu Grunde gelegt sind.
5. Bezüglich der Kassenstände, sowie der Wechsel haben die Herren Fries und Höpflinger die Garantie für die Einbringlichkeit übernommen.
Das Unternehmen arbeitet in der Hauptsache für Schrot- & Pulver-Fabrikation; es liefert seine Erzeugnisse für zahlreiche bedeutendste Fabriken für feinsten Schrot und Pulver. Dabei ist es der Hauptsache nach, daß es nach dem Bericht des Herrn Johannes Meyer, Sachverständiger für feinsten Schrot und Pulver bei dem Königl. Landgericht zu Nürnberg, vom 26. März 1896 — 23 im September oder Oktober vorigen Jahres einen Auftrag auf 5 Millionen Kugeln partridgegewisses und daß es ganz erletene Offerte zu machen, da es mit Aufträgen überhäuft sei.
Der Wunsch, durch eine bedeutende Vergrößerung des Fabrikbetriebs den heranzustehenden Aufträgen genügen zu können, hat hauptsächlich den Beschluß der Werkstätte zur Umwandlung des Fabrikbetriebs in eine Actiengesellschaft gerechtfertigt. Die, laut oben, neu eingezahlten 200 000 Mark sollen nämlich diesem Zwecke dienen.
Nach dem weiteren angeführten Bericht des genannten Sachverständigen, wurde das Geschäft der Herren Fries und Höpflinger vor circa 6 Jahren im wesentlichen mit Rücksicht auf Vergrößerung, während sie heute eine Fabrik im Bilanzverhalte von circa 370 000 Mark besitzen, trotzdem daß sie über 100 000 Mark für sich und zur Aufzucht der gemeinsamen Theilhaber, Herrn Theodor Fries, auf das Geschäft gegeben haben.

Dieselbe Sachverständige ermittelt weiter folgendes: Die Firma beschäftigte 28 Arbeiter im Dezember 1892...

(Die heute ist die Arbeiterzahl inzwischen wiederum weiter bis auf 200 gestiegen.) Besetzt wurden in 1894 176225 Groß-Kugeln im (aktuellen) Werte von 194092 M. 1895 296195 " " " " 281384 " " " " " " " "

Der Betriebsgewinn vom Mai 1890, der Begründung des Geschäftes, bis 1. März 1896 betrafte sich, soweit das auf M. 401 400,20 und vertheilt sich auf die einzelnen Bilanzabtheilungen, das sind die Reichtümer, für welche die Vortheile Inventar gemacht haben, wie folgt:

M. 60 544,18 vom Mai 1890 bis 15. November 1892 " 207 699,80 " 15. November 1892 bis 1. Juli 1896 " 74 056,02 " 1. Juli 1896 bis 1. März 1896.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt jährlich mit dem 1. März und endet mit dem letzten Februartag des nachfolgenden Jahres. Als erstes Geschäftsjahr gilt das mit dem 1. März 1896 begonnene. Die Generalversammlungen finden in Schweinfurt statt. Die Aufstellung der Dividende erfolgt außer bei der fünf Jahre nach dem auf ihre Fälligkeit folgenden 31. December. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Beschlüsse erfolgen durch

- 1) den Deutschen Reichsanzeiger, 2) die Frankfurter Zeitung, 3) den Frankfurter Courier, 4) den Dresdener Anzeiger.

Die Gültigkeit der Beschlüsse ist jedoch dadurch, daß die Beschlüsse in den anderen Blättern außer dem Deutschen Reichsanzeiger nicht oder nur bei Erfolg ist, nicht beanstandet. Wird eines dieser Blätter ein oder zwei Mal nicht unjünglich, so genügt die Bekanntmachung durch die übrig bleibenden Gesellschaftsblätter. Alle durch die Erhebung und die Vorbereitung, sowie durch die Uebertragung der Maschinen und Immobilien entstehenden Kosten und Steuern trägt die Actiengesellschaft, ausgenommen eine Provision bis 5000 M. für den Vermittler, die von der Actiengesellschaft und der festschließenden Bilanz sich ergebende Ueberschuß der Activa über die Passiva bildet den Reingewinn der Actiengesellschaft. Die Höhe der Ausschüttungen und die außer der Dotierung des Reservefonds etwa für eventuelle eventuelle Special-Vergütungen festgelegt. Die den Mitgliedern der Vorstandes und dem Ausschusse der Generalversammlung gebührende Tantiemen werden als Gehaltsanteile gezahlt.

Der Reingewinn wird wie folgt verwendet: a) 5 % werden dem Reservefonds überwiesen, b) sofern erhalten die Activa bis zu 4 % Dividende, c) von dem übrigen Ueberschuß bescheidet der Vorstand die verhältnismäßige Tantieme, der Ausschuss mit Ausnahme des ersten Jahres eine Tantieme von 10 %, d) der Rest wird unter die Activa als Specialdividende vertheilt, soweit nicht die Generalversammlung beschließt, denselben zu Specialreserven zu verwenden oder ganz oder zum Theil auf neue Rechnung vorzutragen. Solche Ueberschüsse bleiben im folgenden Geschäftsjahre bei der Berechnung der Dotierung des Reservefonds und der Tantiemen außer Acht.

Der Verwaltungsbereich ist durch die von dem Verwaltungsrath in Schweinfurt ernannten Revisoren, Herren Philipp Spilner, Banker in Schweinfurt, und Friedrich Keß, Revisor, vorm. Maschinenfabrikant in Schweinfurt, geprägt worden. Der erste Kassier bestellt auf den Herren: Kommerzienrath Julius Reichardt, Nürnberg, Vorsitzender, Bankier Egidius Schraud, Berlin, Bankier Hans Kummer, Nürnberg, Kaufmann Willy Freund, Dresden.

Den Vorstand bilden die Herren Engelbert Fries und Wilhelm Höpflinger. Mit diesen sind Aufstellungsberechtigten auf 10 Jahre vom 1. März 1896 anfangend abgeschlossen worden. Die während der Dauer ihrer Vorherrschaft von ihnen zu machenden Erfindungen gehören der Gesellschaft. Endlich wird bemerkt, daß die Aufstellungsberechtigten, den Aufstellungsberechtigten und den Kassierern, Dr. Arnold in Dresden und Julius Wimer in Nürnberg zur Einsichtnahme ausliegen. Schweinfurt, 5. Juni 1896.

Deutsche Gussstahlgugelfabrik A. G. vormals Fries & Höpflinger.

Der Vorstand: Fries, Höpflinger. Auf Grund des vorliegenden Prospectes bringen wir die Aktien der Deutschen Gussstahlgugelfabrik vom Fries & Höpflinger A. G. an dieser Stelle in den Handel und zur Käuflichmachung und nehmen Annehmlichkeiten

am Mittwoch den 24. Juni 1896 um 11 Uhr ab bis zum genannten Tage Mittags 12 Uhr unterzüglich nach Schluß der Anmeldungen Kenntlich geben. Dresden, im Juni 1896.

Gebr. Arnhold.

Palaisartiges Villengrundstück Reichs-Strasse Nr. 15, 400 qm, darunter 4 Gärten, außerdem 10-12 Dienstbotenräume, sowie Badzimmer u. s. w. soll vom 1. October 1897 an, für 8000 M. p. a. vermiehet werden. Dieses Grundstück besitzt zwei Eingänge und doppelte steinerne Treppen. Näheres ertheilt

Ernst Lippmann, Victoriastraße 6.

Table with columns: Datum, Wolken, Regen, Wind, etc. for weather observations.

Meteorologische Station zu Dresden, Köhner Straße 2, 128,4 m über der Höhe, 10,4 m über dem Meeresspiegel.

Table with columns: Tag, Stunde, Temperatur, Wind, etc. for daily weather reports.

Sächsische Glasfabrik.

Die zweite Serie unserer Dividendenscheine (Nr. 11-20 nebst Zinsen) kann gegen Einsendung des Talons von der ersten Serie bei der Dresdner Bank in Dresden sofort in Empfang genommen werden. Rabberg, am 22. Juni 1896.

Sächsische Glasfabrik.

Zusammenstellbare Karten zu ermäßigten Preisen zum Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung

Theater und Sehenswürdigkeiten in Berlin Carl Stangen's Reise-Bureau Berlin W., Mohrenstrasse 10, und bei dessen Agenten. Programme kostenfrei.

Albertshof, vornehmstes Etablissement der Residenz, Ledanstrasse, Täglich Garten-Konzert, Heute: Magyarenkapelle Palaska, Anfang 7 1/2 Uhr, Eintritt 50 Pf.

Eichwald Wasserheilanstalt, Arzt: Dr. A. W. Schmidt, (vorm. Brunnbad in Wien), Prospect auf Verlangen, Electr. Bahn, 4799

C. Bär & H. Beyer 28 Schloßstrasse 28, Für die Reise, Schweizer und Sarotti-Chocoladen in zweckmäßigen Verpackungen, speciell geeignet: Petit suisse, Langress de chat, Grisinal, Kola, Novica-u. Cognacchocoladen. Inhalt: L'éclair.

Dresdner Börse, 23. Juni 1896.

Main table of stock market data with multiple columns listing various securities, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Staatspapiere u. Fonds', 'Börsennotirungen', 'Industriestellen', and 'Warennotirungen'.

Vertical text on the left margin: Daten... ersehen... weisen... haben... nichts... der... Bürger... und... Weisung... dazu... halten... andere... Kennen... Frage... fähig... umang... ihm... aufzut... innere... Föhre... es... zu... bing... Den... mühen

Vertical text on the left margin: ersten... Aufge... Curse... über... seiten... im... reit... ein... begeh... sich... lann... für... vons... und... ungen... ge... biete... mit... gew... eine... Spie... für... nicht... Each... des... die... einem... Epie... Eng...

Die im Karablikt den Industriellen vorgebrachten Forderungen...

Neueste Börsennachrichten.

Treasury Werte, 23. Juni. Die Höhe der Umlaufmengen...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 218,25, Diskont 207,40, Staatsbahn 152,00...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

4 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichsanleihe 4 1/2 %...

Leipzig, 23. Juni. (Schlußkurse)

Staatspapiere, 3 1/2 % (Schl.) Anleihe, große 98,40...

Wkg. Deutsche Reichsanleihe 212,00, Chemnitzer Bank 121,75...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 218,25, Diskont 207,40, Staatsbahn 152,00...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

4 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichsanleihe 4 1/2 %...

Leipzig, 23. Juni. (Schlußkurse)

Staatspapiere, 3 1/2 % (Schl.) Anleihe, große 98,40...

berden 43,50, Maribau-Wien, Zirkellose 106,75...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 218,25, Diskont 207,40, Staatsbahn 152,00...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

4 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichsanleihe 4 1/2 %...

Leipzig, 23. Juni. (Schlußkurse)

Staatspapiere, 3 1/2 % (Schl.) Anleihe, große 98,40...

149,87, Darmstädter 152,25, Deutsche Bank 146,87...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 218,25, Diskont 207,40, Staatsbahn 152,00...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

4 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichsanleihe 4 1/2 %...

Leipzig, 23. Juni. (Schlußkurse)

Staatspapiere, 3 1/2 % (Schl.) Anleihe, große 98,40...

London 25,16, Wechsel London 1.007,75, Wechsel Wien 1.418,50...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 218,25, Diskont 207,40, Staatsbahn 152,00...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

4 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichsanleihe 4 1/2 %...

Leipzig, 23. Juni. (Schlußkurse)

Staatspapiere, 3 1/2 % (Schl.) Anleihe, große 98,40...

Paris 24,00, Wechsel London 1.007,75, Wechsel Wien 1.418,50...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

12 Uhr 30 Min. Kredit 218,25, Diskont 207,40, Staatsbahn 152,00...

Berlin, 23. Juni. (Schlußkurse)

4 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichsanleihe 4 1/2 %...

Leipzig, 23. Juni. (Schlußkurse)

Staatspapiere, 3 1/2 % (Schl.) Anleihe, große 98,40...

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or date.